

Der Anzeiger.

Grand Island, Nebraska.

Wie wird ein Konversationslexikon gemacht?

Ueber den gewaltigen Organismus welcher bei Herstellung eines solchen...

In der kleinen Ansiedlung El Rio, 15 Meilen von Santa Fe, N. M., hat sich ein schrecklicher Vorfall ereignet.

Ganze Rudel wilder Hunde treiben sich in Nordwesten der Ver. Staaten umher.

Der Engländer Ben. R. Musgrave, welcher wegen eines riesigen Verbrechen...

Benjamin Baisley, ein reicher Farmer aus der Umgegend von Lockport im Staate New York...

Goethe's Mutter.

Manche Goethe-Verehrer machen sich über seine Mutter, die „Frau Roth“ eine unrichtige Vorstellung.

Vor den Thoren des lieblichen Eflorenz liegt eine Sommerstadt, düftig und idyllisch...

Ein Vater und seine Söhne.

Es war kein Wunder, daß die jungen Söhne dieses Blüthenbäumchen vom Strand der See...

Die kleine war jedoch anderer Meinung und verstand, wie man auf Berlinisch sagt, den Vater zum Aufziehen, daß er nicht nur ja sagte...

Der Mittag des Verlobungstages rückt heran. Gustchen wurde sehr unruhig, denn der Geliebte fehlte, um sie, wie verabredet, nach Blawewitz zu holen.

wih. Dort fand er den Schwiegerohn, aber wie? In einem Zustande, den man mit dem Namen des bekannten vierfüßigen Mäusejens „mastakini generis“ zu bezeichnen pflegt.

Da trat, völlig reisefertig, der Verschmählte in den Wartesaal. Die Züge des Alten verfinsterten sich — es wurde zum Einsteigen gerufen — Gustchen schloß trotz des Vaters Bitte eifrig weiter, so daß der alte Herr, kurz entschlossen, sie schnell in's Nichtrauchercoupée trug.

Ein ernstes Mahnwort.

Mit Recht tabelt das „N. W. Tageblatt“ die österreichische Regierung wegen ihrer Saumseligkeit und Gleichgültigkeit bezüglich der Vertretung der Landesinwohner auf der Columbianischen Weltausstellung in Chicago.

Wir haben ja noch Zeit! Allerdings hat die Kunstschalle in Chicago 250,000 Quadratfuß Grund und eine Quadratmeile Waidfläche, aber wer zuerst kommt, mahlt zuerst, oder richtiger, er erhält den besten Platz.

Im Anschluß hieran mag erwähnt werden, daß Erzherzog Karl Ludwig das Protektorat über die österreichische Abtheilung der Chicagoer Ausstellung übernommen und der Kaiser den Handelsminister Marquis Vacacchem zum Präsidenten der Centralcommission ernannt hat.

Aus Deutsch-Afrika.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht folgende Mittheilung seines aus Deutsch-Afrika ausgewiesenen Correspondenten Eugen Wolf:

den, der von den jetzigen Zuständen in Deutsch-Afrika keine Kenntniss hat. Wischmann war von jeher gegen das ostentative Jurisdictionen des bunten Landes gegen das, was der Engländer mit „military display“ bezeichnet.

Unter dem Gouverneur sieht man an der Küste überhaupt nur Uniformen. Officiere, Unterofficiere, Zollwächter und Nachtwächter, Postbeamte, Intendanten, Kanzler, Secretäre, Justitiäre, Landrentmeister, Flottenbeamte und wie sie alle heißen mögen, tragen unpraktische Uniformen...

Ferner spielt man Emin gegen Wischmann aus; Zeitungen behaupten, Wischmann trüge die Schuld daran, daß Emin den deutschen Dienst verlassen habe.

Einen neuerlichen Beweis von Verleumdung imerafrikanischer Verhältnisse wird uns dadurch gegeben, daß Karawanen, wie die Seentiefen - Unternehmungs - Commission, die Borchgräbe Expedition, deren Ausrüstung durch große Summen gelöst hat, zur ungeeigneten Jahreszeit, zu welcher sonst keine Karawane einen so weiten Marsch in's Innere antritt, abgeben wird.

Wischmann hat während seiner afrikanischen Laufbahn Hervorragendes geleistet. Der König von Belgien wußte, was man an einem Wischmann hat. Der Congostaat, die Engländer, die Franzosen haben uns um einen solchen Mann stets beneidet.

Vom Auslande hat man ihm wiederholt die schmeichelhaftesten, materiell höchst vortheilhaftesten Offerten gemacht, wenn er sich entschließen wollte, den deutschen Dienst zu verlassen.

Unter dem neuen „System“ wird es in ungläublich kurzer Zeit damit zu Ende sein. Dann ist „Alles ruhig.“

Moderne Hochschätzung. Dichter: „Haben Sie mein neues Buch gelesen, gnädige Frau?“ Dame: „Rein, es liegt aber auf unserm Tische in der Salon.“ Frau: „Ich habe neulich gehört, daß man zur Herstellung der Platten, mit welchem die Fünftausendthaler Noten gedruckt werden, ein volles halbes Jahr braucht.“ Ella: „Oh, wirklich! Nun verstehe ich, warum sie so selten auch zu sehen sind!“

Humoristisches.

Um so kräftiger. Dame: „Ich würde ihren Antrag annehmen, Herr Affessor, aber ich fürchte, mein Vermögen ist nicht hinreichend — ich habe 30,000 Thaler.“ Affessor (zu ihren Füßen): „Thaler? O, ich dachte Mark! Eugenie ich liebe Sie jetzt dreimal mehr, als ich anfangs glaubte.“

Der galante Ungar. „Schob“, doch hoben Sie, gnädige Frau, sich schon gelaunt diesen Schönheitscreme, denn wußt ich Ihnen ausgesprochenes, probates Mittel, was, wie man zu sagen pflegt, oltos Affen vor Rost schützt.“

Schmeicheltäuschen. „Mamachen, ein junger, schöner Herr hat mich vorhin gefüßt. Dem hab' ich's aber gesagt.“ „Was hast du ihm gesagt?“ „Meine Mama ist noch viel zu jung zu einer Schwiegermama!“

Praktisch. — „Aber Mama, wie soll ich denn einen Mann betraffen mögen, der so gebrochen Deutsch spricht?“ „Aber Kind! „Ja“ sagen kann er, und mehr braucht ein vernünftiger Mann nicht!“

Kathederblüthe. Professor (im Eifer des Vortrages): „Sie glauben gar nicht, meine Herren, welche Bravour die Gladiatoren entwickelten; es kam vor, daß einem solchen während des Kampfes alle Zähne eingeschlagen wurden. Er aber schluckte diese hinab, verbiß den Schmerz und kämpfte muthig weiter.“

Mathematische Genauigkeit. Sie: „O Heinrich! Ich liebe Dich bis zum letzten Athemzuge.“ Er (Mathematiker): „Inklusive?“ „Echt weiblich. Wenn eine Frau sagt, sie gäbe gerne zehn Jahre ihres Lebens, damit Dieses oder Jenes geschehe, so meint sie sicherlich zehn Jahre der Vergangenheit.“

Imaginärer Trost. Pferdehändler (ärgertlich): „So ein Lump von einem Käufer! Für 200 Thaler hat er's Pferd ausgehandelt — und keinen Pfennig werden wir von dem Halsknecht kriegen!“ — Sohn: „Sei nur gut, Vater! Wenn wir auch nichts kriegen, so haben wir's ihm doch recht theuer aufgehängt!“

Keine Ausrede. „Warum heirathen Sie nicht, Herr Doktor?“ — „Ich bin so bescheiden, daß ich es mir zum Vorwurfe machen würde, eine bessere Hälfte zu nehmen!“

Abweh'r. Herr: „Wird mich das Mädchen auch lieben, welches Sie mir empfehlen?“ Heirathsvermittler: „Wie heißt? Bin ich doch e' Heiraths- und La' Liebesvermittler!“

Gewagt. Pferdehändler (zu seinem Kompanion): „Seh'n Sie, Goldstein, der Baron will uns nur mehr abkaufen, weil Sie ihn letztes Mal angeheimlicht haben. Ich sag' Ihnen noch mal, probiren Sie auf ehrliche Weise das Geschäft zu führen!“

Zu der französischen Kammer.

Zukunftspostskoll.

Der Präsident: Ich eröffne das Badpfeifen. Abg. Laur stellt den Antrag: Die Verlammlung möge beschließen, heute ausnahmsweise nicht zu ohreigen, da die Mitglieder von der gestrigen Prügellei noch zu angegriffen seien.

Der Präsident: Ich kann diesen Antrag nicht zur Verathung stellen, da er gegen die Gewohnheiten der Kammer verstößt.

Abg. Madan: Der Abg. Laur ist ein Heuchler! (Abg. Laur: Sie sind ein Schwäger! (Kurzer Weintampf).)

Abg. Fanaron: Meine Herren, wir sollten doch nicht vergessen, daß wir über das Budget zu debattiren haben. (Großer Lärm.)

Der Präsident: Ich bitte den geehrten Vorredner, das Maul zu halten. Zu vorderst haben sich die Herren Abgeordneten doch körperlich zu beschädigen. (Zehr wahr!)

Abg. Fanaron: Der Präsident verdient eine Maulschelle. Der Präsident: Es ist jedenfalls eine Freizeith, dertel zu sagen und die Drohung nicht auszuführen.

Abg. Fanaron eilt auf die Tribüne und verlegt dem Präsidenten einen Hieb über den Kopf. Allgemeine Prügellei. Mehrere Abgeordnete werden blutend aus dem Saal getragen.

Der Präsident: So, nun können wir eigentlich auch ein wenig debattiren.

Die Lokomotivführer in Texas und in den meisten westlichen Staaten führen Revolver, oft auch Gewehre, bei sich für die verschiedenen Vorkommnisse, welche die Reize mit sich bringen mag.

Wilder Sport im Westen. Neuangekommener Besucher: „Wie verbringen Sie hier Ihre Abendstunden?“ Ländlicher Gastgeber: „Wir gehen hinaus und paffen auf, bis der 8.30 Expresszug vorbeifährt.“

Der unglückl. in Brooklyn, N. Y., gestorbene Gen. Geo. W. Cullum hat zur Errichtung einer „Ruhmehalle“ auf West-Point \$250,000, weitere \$30,000 für militärische Lehrsätze, \$100,000 der „Amerikanischen Geographischen Gesellschaft“, \$20,000 dem „Metropolitan-Museum“ und auch andere bedeutende Summen wohlthätigen Gesellschaften, Kirchen u. dergleichen. Den Rest des Vermögens erhalten die Verwandten.